

Zu diesem Heft

Richard Wagner liebte den Superlativ. Es musste schon das »Gesamtkunstwerk« sein, die »unendliche Melodie«, die »Zukunftsmusik«, es brauchte ein eigenes Festspielhaus, und er komponierte auch nicht einfache Opern: Am Ende schuf er mit dem *Parsifal* ein »Bühnenweihfestspiel«. Von Anfang an ging es ihm um mehr als nur die Kunst.

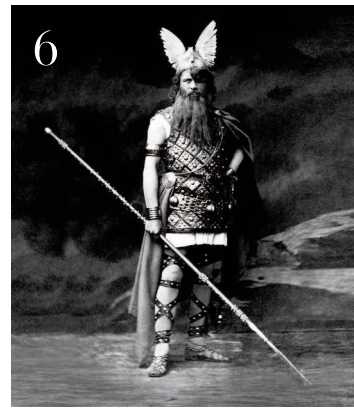
Dass Wagner jedes Format sprengt, hat indes weniger mit der schieren Lautstärke dieses Mannes zu tun, sondern mit den unaufgelösten Dissonanzen in seiner Biografie und seinem Wirken. Wagner war ein Wegbereiter der Moderne und zugleich ihr schärfster Kritiker. 1849 kämpfte er an der Seite der sächsischen Demokraten für die Revolution; im Jahr darauf erschien sein Pamphlet *Das Judenthum in der Musik* (dem weitere antisemitische Schriften folgten). Linke erkannten ihn in seiner Kapitalismuskritik als einen der Ihren; Rechte schätzten ihn als Rassisten und Nationalisten.

Mit seinem berühmten Tristan-Akkord hat Wagner 1857 einen Klang komponiert, dessen harmonische Ambivalenz keinen Grundton mehr erkennen lässt. Ebenso changiert das Gesamtkunstwerk Richard Wagner zwischen hell und dunkel, ein klarer Grundton lässt sich nicht bestimmen.

Dieses Heft will die Dissonanzen nicht auflösen, sondern zum Klingen bringen. Leicht macht es einem Wagner dabei nicht. Vielleicht, weil in der Auseinandersetzung mit ihm nicht möglich ist, was die Deutschen sonst so gern mit ihrer Geschichte tun: sie fein säuberlich in Gut und Böse aufzuteilen, in erhebende und finstere »Kapitel«. In der Gestalt Richard Wagners und in seinen Werken ist beides verschmolzen. Und so ist es keine Frage von Mögen oder Nichtmögen, ob man sich mit ihm befasst. Man kommt an ihm nicht vorbei – nicht nur in diesem Jubiläumsjahr, zu seinem zweihundertsten Geburtstag.

Christian Staas

Chefredakteur



1/13 INHALT

- 3 Fundstück
- 6 Liebe, Tod, Erlösung
Von »Rienzi« bis zum »Parsifal«:
Wagner-Sänger in dramatischer Pose
- 14 Ein genialer Schurke
Er schuf Großes und hielt sich für den Größten:
Die Lebensgeschichte Richard Wagners
• Von Wolfram Goertz
- 24 »Niemand besser als ich«
Ein neu entdecktes Notenblatt und was es über
den Komponisten verrät • Von Volker Hagedorn
- 26 Ich liebe Wagner / Ich nicht
Ein Enthusiast und ein Skeptiker im Widerstreit
• Von Hanns-Josef Ortheil und Rolf Schneider
- 30 »Nichts Sanfteres führt zum Ziel«
Wie sich Wagner 1849 in den Dresdner
Maiaufstand stürzte • Von Christian Jansen
- 36 Das verratene Idol
Heinrich Heine und Richard Wagner in Paris
• Von Christian Liedtke
- 38 Große Oper, großes Geld
Verdi und Wagner: Zwei Operngiganten
im Finanzvergleich • Von Volker Hagedorn
- 44 Wotan und das BGB
Wagners Opern sind ein Fall für Juristen
• Von Barbara Gay und Wolfram Goertz
- 46 Alles nur geklaut?
Der Komponist als Meisterdieb und Originalgenie
• Von Hansjörg Ewert
- 50 »Kinder! macht Neues!«
Wie Wagner die Musik revolutionierte
• Von Giselher Schubert
- 52 Getute, trostloses
Wagners Kunst im Spiegel
der Kritik um 1900
- 54 Herrin von Bayreuth
Cosima Wagner – die Frau,
die den Hügel zum Kultort machte
• Von Christine Lemke-Matweg
- 60 Die Wagners
Der Stammbaum der Familie
- 62 Die Gesamtbaustelle
Die Festspielstätte wird – wieder einmal – runderneuert.
Eine Ortsbegehung • Von Alexander Cammann
- 74 Ewiger Feind
Wagners Judenhass und die antisemitische
Publizistik des 19. Jahrhunderts • Von Micha Brumlik
- 80 Die Ausgegrenzten
Schon vor 1933 wurden jüdische Künstler
in Bayreuth diffamiert und ausgeschlossen
• Von Hannes Heer
- 86 Auf dem braunen Hügel
Die Wagners waren Nationalsozialisten
der ersten Stunde • Von Volker Ullrich
- 94  Zur CD
Der Dirigent Bruno Walter
und seine legendäre
Wiener Aufnahme der
»Walküre« von 1935
- 96 Bonn, Berlin, Bayreuth
Von Erhard bis Merkel: Der große Festspiel-Schaulauf
- 98 Ein Revolutionär für alle
Warum man mit Wagner nicht fertig wird:
Ein Gespräch mit dem Politologen Udo Bernbach
und dem Regisseur Peter Konwitschny
- 106 Menschen, Daten, Bücher
Kleiner Opernführer
Hier spricht der Pädagoge
Bildnachweise
Bücher
Impressum
Zugabe • Von Arne Bellstorf
Vorschau



Wagner-Kult (I–IV)

Geliebt? Vergöttert! Eine kleine Serie zur
Verehrung des »Meisters« • Von Christian Staas
Seite 35, 71, 79 und 105

📖 Weitere Texte im Internet:
www.zeit.de/zeit-geschichte

Titel: Richard Wagner, Fotografie von 1871,
im Hintergrund Schloss Neuschwanstein und
ein SA-Aufmarsch 1932 in Braunschweig